



DER INNERE WEG

durch die Klosterkirche
mit der hl. Teresa von Avila

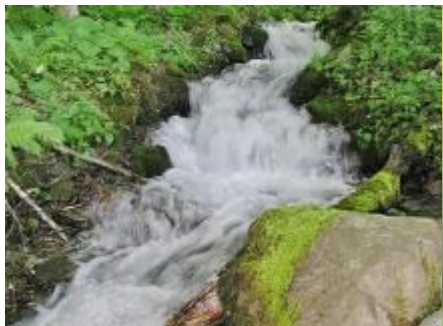
Marienschwestern
vom Karmel

The image shows the interior of a modern church. The ceiling is a textured, light-colored material. The walls are white. The floor is covered with a light-colored carpet. Rows of wooden pews are arranged on either side of a central aisle. At the front of the church, there is a glass altar. Above the altar, there is a large, ornate sunburst icon. To the right of the altar, there is a crucifix. The lighting is soft and warm, creating a peaceful atmosphere.

Herzlich willkommen
in unserer Klosterkirche!

Verweilen,
still werden
Ruhe finden,
beten, Kraft schöpfen

Sie sind eingeladen,
in diesem Kirchenraum
einen äußeren und inneren Weg
der Wahrnehmung,
zu gehen!



Mir nützte es,
Felder oder Wasser
oder Blumen zu sehen.
In diesen Dingen fand ich
eine Spur des Schöpfers,
ich meine, sie weckten mich auf
und sammelten mich.
Heilige Teresa von Avila,
Das Buch meines Lebens, 9,5

Liebe Besucherinnen und Besucher unserer Klosterkirche!

Wir Marienschwestern vom Karmel freuen uns, Sie in unserer Klosterkirche – am Eingang des Pesenbachtals – begrüßen zu dürfen!

Die Gestaltung und Ausstattung des Kirchenraumes orientiert sich an der geistlichen Lebenserfahrung der hl. Teresa von Avila (1515-1582), die sie in ihrem Buch „**Wohnungen der inneren Burg**“ (1577) beschrieben hat. Sieben Messingbänder – im Kirchenraum verteilt – enthalten Kernaussagen aus ihrem Buch. Gehen Sie dem inneren Weg der hl. Teresa nach. Lassen Sie sich inspirieren von ihren Erfahrungen, Gedanken und Anregungen!

In den „Ersten Wohnungen“ erläutert sie, wie ihr das Bild einer Burg mit vielen Wohnungen dienlich ist, ihren geistlichen Weg zu beschreiben. Zum geistlichen Wachsen gehört es, sich in den Wohnungen frei zu bewegen, ja manchmal - gleich einer Biene, „hinauszufliegen“, um die Größe Gottes zu betrachten. Nun soll sie selber zu Wort kommen: „Als ich heute unseren Herrn anflehte, er möge durch mich reden ... bot sich mir an, sozusagen als eine Art Ausgangspunkt, nämlich unsere Seele als eine gänzlich aus einem einzigen Diamanten oder sehr klaren Kristall bestehende Burg zu betrachten, in der es viele Gemächer gibt, so wie es im Himmel viele Wohnungen gibt (Joh 14,2).“ (1. Wohnungen 1,1)

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete, erfüllte Zeit in unserer Kirche!

Ihre Marienschwestern vom Karmel
Bad Mühlacken

ENTSCHLIEßE DICH

„Denkt aber nicht, dass er unserer Werke bedarf, wohl aber der Entschlossenheit unseres Willens.“ (3. Wohnungen 1,7)

Wenn Sie unsere Kirche betreten, lesen Sie auf dem Messingband rechts neben der Eingangstür die Worte „Entschließe dich“ - im doppelten Sinn ein „Schlüsselwort“: Sowohl hinsichtlich der Tür, als auch der Entschlossenheit, durch die Tür zu gehen.

In ihrem Werk „Weg der Vollkommenheit“ schreibt sie:

„Ich sage, dass viel, ja alles auf einer großen und ganz entschlossenen Entschlossenheit gelegen ist, um nicht halt zu machen, bis man zur Quelle vorstößt, komme, was da kommen mag, passiere, was passieren mag, sei die Mühe noch so groß, wie sie sein mag.“ (Weg 35,2)

Mit „*entschlüssener Entschlossenheit*“ meint Teresa eine dynamische, hochherzige Bereitschaft und Entschiedenheit, sich auf dem einmal eingeschlagenen Weg des inneren Betens durch nichts entmutigen zu lassen; weder durch äußere Schwierigkeiten sowie der Erfahrung der eigenen Schwächen, Inkonsequenzen und Minderwertigkeitskomplexe. Sie lädt ein, dem inneren Beten treu zu bleiben und Jesus Christus konsequent zu folgen, frei von Ängsten, Skrupel oder dem bloßen Einhalten von Pflichten ohne Liebe. Es geht schließlich um die liebende Beziehung zum göttlichen Freund, um Gottvertrauen und die Bereitschaft, immer wieder von neuem zu beginnen.

Man kann sich mit Dir - Gott -
einfach über alles unterhalten.

Teresa von Avila,
Leben 37,6

GEH MUTIG DEINEN WEG

Nach Teresas Erfahrung ist der geistliche Weg vor allem ein Weg nach innen, in die Tiefe oder - um beim Bild der Wohnungen zu bleiben - in die Räume der eigenen Seele, deren Reichtum uns Menschen oft kaum bewusst ist. Wir besitzen in unserem Inneren eine Quelle unversiegbaren Glücks und einen Motor für wirklich geistliches Wachstum. Paradoxerweise ist erst ein Mensch, der ganz bei sich und bei Gott zu Hause ist, innerlich frei genug, um sich auch absichtslos seinen Mitmenschen zuwenden und sie uneigennützig lieben zu können, ohne dabei heimlich egoistische Ziele zu verfolgen. In diesem Sinn ermutigt sie und ruft auf:

„Ich möchte nur, dass ihr euch bewusst seid, dass es nicht darauf ankommt, viel zu denken, sondern viel zu lieben, wenn man auf diesem Weg große Fortschritte machen ... will. Was euch also dazu anregt, mehr zu lieben, das tut.“ (4. Wohnungen 1,7)

„Der Herr schaut nicht so sehr auf die Größe der Werke, als vielmehr auf die Liebe, mit der sie getan werden. Und wenn wir tun, was wir können, wird seine Majestät dazutun, dass wir jeden Tag mehr und mehr vermögen, ... seien die Werke auch klein.“ (7. Wohnungen 4,15)

Der Kreuzweg hält in uns die Erinnerung an diese selbstlose Liebe Gottes wach.



Kreuzweg gestaltet von Vinzenz Demetz, Gröden

GOTT SCHENKT WEITE

Teresa ist überzeugt:

„Die Dinge der Seele muss man sich immer in Fülle und Weite und Größe vorstellen!“ (1. Wohnungen 2,8)

Mit dem wunderbaren Bild der Seidenraupe, die zum Schmetterling wird, beschreibt sie den Weg des inneren Reifens des Menschen als einen Weg der Hingabe und der Verwandlung:

„Ihr werdet wohl schon von seinen Wunderwerken bei der Erzeugung von Seide gehört haben, denn nur er konnte sich eine solche Erfindung ausdenken, und wie aus einem Samenkorn, das dem Sagen nach wie kleine Pfefferkörner aussieht (...), wie also dieses Samenkorn, sobald es warm wird und die Maulbeerbäume Blätter ansetzen, zu leben beginnt. Solange diese Lebensgrundlage, von der sie sich erhalten, nicht da ist, ist es wie tot. Sie werden mit Maulbeerblättern aufgezogen, bis man ihnen später, wenn sie groß sind, Zweiglein hinlegt. Und dann spinnen sie aus sich selbst mit ihren Mäulchen die Seide und machen sich ganz enge winzige Hüllen, in die sie sich einschließen. Die Raupe aber verendet, während aus eben dieser Hülle ein winziger, sehr anmutiger, weißer Schmetterling ausschlüpft Es ist eine sehr nützliche Beschäftigung, über diese Großartigkeiten nachzusinnen und uns daran zu freuen.“

(5. Wohnungen 2,2)

„Meiner Meinung nach
ist inneres Beten nichts anderes
als Verweilen bei einem Freund,
mit dem wir oft allein zusammenkommen,
einfach um bei ihm zu sein,
weil wir sicher wissen,
dass er uns liebt.“

Teresa von Avila, Leben 8,5

LASS DICH BEFLÜGELN

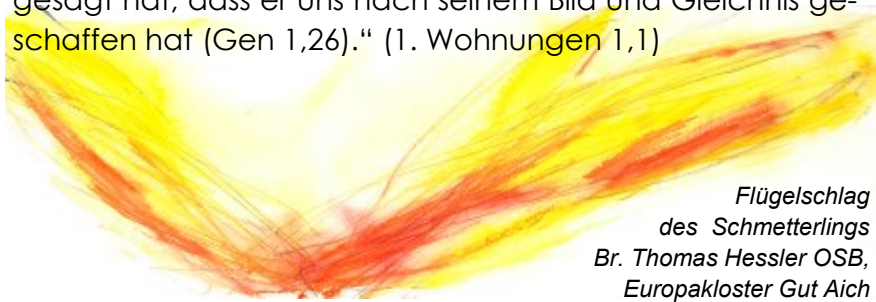
Der Schmetterling kehrt nicht mehr in sein altes Haus, den Kokon, zurück. Nun steht das Fliegen im Vordergrund!

„Dabei ist es für jede Seele, die sich dem inneren Beten wenig oder viel hingibt, wichtig, dass man sie nie in einen Winkel einzwängt oder einengt. Man lasse sie durch diese Wohnungen streifen, aufwärts und abwärts und nach den Seiten hin. Da ihr Gott eine so große Würde verliehen hat, soll sie sich nicht zwingen, lange Zeit in einem einzigen Raum zu bleiben, und sei es in dem der Selbsterkenntnis! (1. Wohnungen 2,8)

Es geht nun nicht mehr um die Raupe, die stirbt, damit ein Schmetterling werden kann, sondern mit dem Bild des Schmetterlings spricht nun Teresa über die Hingabe des Lebens. Damit meint sie das Wachsen und Reifen des Menschen in selbstloser Liebe, das eine ungeahnte neue Lebensfülle, nämlich das Leben Christi, erschließt. Paulus bezeugt dieses Geheimnis in seinem Brief an die Gemeinde in Galatien mit den Worten: „Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir.“ Gal 2,20

„Dieser kleine Falter ist vor übergroßer Freude, dass in seiner Seele Christus lebt, gestorben.“ (7. Wohnungen 3,1)

„Ich finde nichts, womit ich die gewaltige Schönheit einer Seele und ihre riesige Fassungskraft vergleichen könnte. Und tatsächlich, wie scharf unser Verstand auch sein mag, so reicht er nicht aus, sie zu begreifen, genauso wenig wie er ausreicht, um sich Gott auszudenken, der doch selbst gesagt hat, dass er uns nach seinem Bild und Gleichnis geschaffen hat (Gen 1,26).“ (1. Wohnungen 1,1)



*Flügel Schlag
des Schmetterlings
Br. Thomas Hessler OSB,
Europakloster Gut Aich*

WACHSE ÜBER DICH HINAUS

„Gebt nicht auf, wenn ihr hinfallen solltet, und hört nicht auf, euch um das Weiterkommen zu bemühen, denn sogar diesen Fall wird Gott zum Guten wenden.“ (2. Wohnungen 1,9)

Es geht um das innere Freiwerden von allem, was Gott suchende Menschen daran hindert, sich mit ganzem Herzen auf die Liebe einzulassen. Die Suche nach Ehre und Ansehen ist dabei sehr hinderlich. Teresa ist überzeugt, dass eine Einstellung, in der Menschen gerne geschätzt werden möchten und die Fehler der anderen sehen, ohne die eigenen zu erkennen, großen Schaden anrichten kann (vgl. Weg 19,5)

Sie ermutigt, nach und nach die Selbstbezogenheit hinter sich zu lassen und selbstlos lieben zu lernen.

Maria hat uns echte Demut und liebende Hingabe vorgelebt und ist dabei über sich selbst hinausgewachsen.



*Immaculata
Ignaz Günther, Rokoko,
um 1760/62*

„In dieser Haltung wird der Mensch verwandelt und Gott ähnlich.“

Teresa von Avila, 5. Wohnungen 3,3

WERDE NEU IN IHM

„Wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht dorthin zurückkehrt, ohne die Erde zu tränken und sie zum Keimen und Sprossen zu bringen, dass sie dem Sämann Samen gibt und Brot zum Essen, so ist es auch mit dem Wort, das meinen Mund verlässt: Es kehrt nicht leer zu mir zurück, ohne zu bewirken, was ich will, und das zu erreichen, wozu ich es ausgesandt habe.“ (Jes 55, 10-11)

Das Hören des Wortes Gottes reinigt und erneuert uns.

„Da diese Seele sich in seine Hände gibt und die große Liebe sie so ergeben sein lässt, will er, dass sie – ohne zu verstehen, wie – von seinem Siegel geprägt da herauskommt. Hier tut die Seele nämlich nicht mehr als das Wachs, wenn ihm ein anderer ein Siegel aufprägt; denn das Wachs drückt es sich nicht selbst auf, sondern ist nur bereit dazu, ich meine weich. Um dafür bereit zu sein, macht es sich nicht einmal weich, sondern hält nur still und lässt es geschehen. O Güte Gottes, dass alles auf deine Kosten zu geschehen hat! Du willst nur unsere Bereitwilligkeit, und dass das Wachs kein Hindernis bildet.“ (5. Wohnungen 2,12)

Trotz tiefer Gottverbundenheit bleiben wir Menschen mit Grenzen. Fehler, schuldhaftes Verhalten bedürfen des schönmachenden Blickes Gottes (vgl. Johannes vom Kreuz) und des Neuwerdens durch seine barmherzige Liebe.

„Es komme euch nicht in den Sinn, dass diese Seelen nicht doch noch viele Unvollkommenheiten begingen, ja sogar Sünden, nur weil sie das große Verlangen und die Entschlossenheit haben, um nichts in der Welt eine Unvollkommenheit zu begehen.“ (7. Wohnungen 4,3)



**Das Hören des Wortes
Gottes reinigt und
erneuert uns.**

DIE INNERSTE MITTE

„In der innersten Mitte von all diesen Wohnungen liegt die vornehmste, in der die höchst geheimnisvollen Dinge zwischen Gott und der Seele vor sich gehen.“ (1. Wohnungen 1,3)

Unsere Kirche ist nach Osten, zur aufgehenden Sonne hin, ausgerichtet. In die Mitte der Ostwand ist der Tabernakel eingelassen. Eine Besonderheit seiner Gestaltung ist die Durchlässigkeit für das Licht von innen UND von außen - ein Zeichen der Verbindung mit der Welt. Gleich dem Tabernakel, dem Ort der eucharistischen Gegenwart Gottes, ist ebenso der Mensch von Gott bewohnt und durchscheinend für die Liebe Gottes. Es ist seine Sendung, Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen in das heilende Licht Gottes zu halten.

Teresa lädt unermüdlich ein, Christus anzuschauen.

„Ich bitte euch ja gar nicht, dass ihr an ihn denkt oder euch viele Gedanken macht ...; ich will nicht mehr, als dass ihr ihn anschaut. Wer verwehrt es euch denn, die Augen der Seele immer wieder auf ihn zu richten – wenn auch nur so zwischendurch? (Weg 42,3).



Wie Gott im Himmel eine Bleibe hat,
so muss ER auch in der Seele des Menschen eine haben,
in der nur ER wohnt, sagen wir einen zweiten Himmel.

Teresa von Avila, 7. Wohnungen 1,3

„ES IST ETWAS GROSSES ...

... Gott als Mensch an unserer Seite zu haben, solange wir leben.“ (Leben 22,9)

Unsere Kirche trägt den Titel zum göttlichen Jesuskind. Ein Titel, der zum Geheimnis der Menschwerdung Gottes - einem zentralen Geheimnis unseres Glaubens - führt. Die Darstellung des Jesuskindes und des Ge-
kreuzigten zeigen die Spannweite des Mensch-seins Gottes in Jesus Christus. Das Patrozinium feiern wir am 3. Jänner, dem Namen-Jesu-Fest. Der Name Jesus bedeutet „Gott rettet“.



Mit seinem Tod am Kreuz hat Jesus die Rettung aller Menschen besiegelt und ist uns als der auferstandene Christus - der Gesalbte - bleibend nahe in den Zeichen der Eucharistie.

*Im Kreuz ist Heil
im Kreuz ist Leben
im Kreuz ist Hoffnung*

*Das Kreuz
ist nicht Selbstzweck;
es ragt empor
und weist nach oben.*

Hl. Edith Stein



Das Kreuz befand sich zuletzt in der Schwesternkapelle des ehemaligen Kurhauses in Aspach.

„... AUF DEN ALTAR LEGEN.

„Der Herr ist geduldig und von großer Erbarmung. In seinem Gnadenhaushalt kann er auch unsere Fehler nützen, wenn wir sie ihm auf den Altar legen.“ Hl. Edith Stein



Bei der Kirchweihe am 3. Dezember 2023 wurden in den Altar Reliquien

- der hl. Teresa von Avila,
- des hl. Johannes vom Kreuz
- und der hl. Therese von Lisieux eingesetzt.

Diese Heiligen sind Menschen, die uns auf vielfältige Weise zeigen, dass es sich lohnt, den Weg mit Gott zu gehen.

Teresa von Avila erzählt in ihrem Buch der Gründungen, wieviel es ihr bei jedem neuen Kloster bedeutete, dass es in der Kirche einen weiteren Ort der innigen Freundschaft mit Gott gibt.

Manchmal waren es wahre „Nacht- und Nebel-Aktionen“, wie bei der Gründung in Medina del Campo 1567:

„... dabei beeilten wir uns so sehr, dass bei Tagesanbruch der Altar aufgestellt war und in einem Flur eine kleine Glocke hing, und sofort wurde die Messe gefeiert ... und wir setzten auch das Allerheiligste Sakrament ein. (Gründungen 3,8)

Gott einen Ort sichern.

Madeleine Delbrel



„DU MEINE SEELE SINGE“



„Je größer das Übel, um so mehr leuchtet das große Gut deiner Erbarmungen auf! Mit welchem gutem Grund darf ich sie auf immer besingen!“ (Leben, 14,10)

Mit „singen“ meint Teresa weniger das musikalische Talent oder die ausgebildete Stimme - entsprechend ihrer eigenen Erfahrung:

„Ich konnte nicht gut singen. Es bedrückte mich, wenn ich das, was sie mir auftrugen, nicht einüben konnte.“ (Leben 31,23)

Singen und musizieren ist für sie eine innere Haltung des Lobpreises und der Dankbarkeit für Gottes große Taten, wie sie auch bei Maria zu finden ist, wenn sie im Magnificat „singt“:

„Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott meinen Retter, denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. Denn der Mächtige hat Großes an mir getan und sein Name ist heilig.“ (Lukas 1, 46-48)



BLEIBE IN SEINER LIEBE

„Glaubt mir: Marta und Maria müssen zusammengehen, um den Herrn zu bewirten und immer bei sich zu haben.“

(7. Wohnungen 4,12)

Der Weg des inneren Betens führt uns direkt zu einer lauterer - von egoistischen Nebenabsichten befreiten - Verantwortung für die Mitmenschen. Angelangt in der innersten Mitte meines Herzens, erfahre ich die Sendung, die empfangene Liebe Gottes in der Liebe zum Nächsten weiter zu schenken. So ruft Teresa aus: „Werke will der Herr! Und wenn du eine Kranke siehst, der du ein wenig Linderung verschaffen kannst, dann mache es dir nichts aus, diese Andacht zu verlieren, und ihr dein Mitgefühl zu zeigen; und wenn ihr etwas weh tut, dann soll es dir wehtun.“ (5. Wohnungen 3,11)

„Ob wir Gott lieben, kann man nie wissen, (auch wenn es deutliche Anzeichen gibt, um zu erkennen, ob wir ihn lieben). Die Liebe zum Nächsten erkennt man aber sehr wohl. (5. Wohnungen 3,8)

Das Messingband neben dem inneren Kirchenausgang erinnert an das Wesentliche: „Bleibe in seiner Liebe.“

Das wünschen wir Ihnen: Bleiben Sie in Gottes Liebe, wenn Sie unsere Kirche wieder verlassen, in ihr Lebensumfeld, in ihren Berufsalltag zurückkehren, einige Tage als Gast in unserem Haus verbringen oder wandernd unterwegs sind.

Der Segen Gottes
sei mit Ihnen!

Marienschwestern
vom Karmel



Das erste, was uns Gott
über das Gebet lehrt, ist,
dass wir in die Stille
gehen müssen,
damit wir verstehen,
mit wem wir zusammen sind
und hören, was der Herr
auf unsere Bitten antwortet.
Oder meint ihr, er schweige,
nur weil wir ihn nicht hören?

Heilige Teresa von Jesus
Weg 24,4



Lebensdaten der hl. Teresa

1515 geboren in Avila, Spanien

1536 Eintritt in das Karmelitinnen-
kloster der Menschwerdung, Avila

1562 Gründung des ersten Klosters
in Avila - San Jose

1567-1582 weitere Klostergründun-
gen (Medina del Campo, Malagon,
Valladolid, Toledo, Pastrana, Sala-
manca, Alba de Tormes, Segovia,
Beas, Sevilla, Caravaca, Villanueva
de la Jara, Palencia, Soria, Granada,
Burgos), rege schriftstellerische Tä-
tigkeit

1568-1569 Gründung von zwei Män-
nerklöstern (Duruelo und Pastrana)

1582 Tod Teresas in Alba de Tormes

1622 Heiligsprechung.

1970 Ernennung zur Kirchenlehrerin.

Liturgischer Gedenktag:

15. Oktober

Quellen und Buchtipps:

Teresa von Avila: Das Buch meines
Lebens; hrsg. v. Dobhan, Ulrich /
Peeters, Elisabeth
Herder Freiburg, 7. Aufl. 2013, ISBN
978-3-451-05211-8

Teresa von Avila: Das Buch der
Gründungen. Vollständige Neuüber-
tragung. hrsg. v. Dobhan, Ulrich /
Peeters, Elisabeth
Herder Freiburg, 1. Aufl. 2007, ISBN
978-3-451-05847-9

Teresa von Avila: Weg der Vollkom-
menheit; hrsg. v. Dobhan, Ulrich /
Peeters, Elisabeth
Herder Freiburg, 4. Aufl. 2012, ISBN
978-3-451-05318-4

Teresa von Avila: Wohnungen der
Inneren Burg. Vollständige Neuüber-
tragung. hrsg. v. Dobhan, Ulrich /
Peeters, Elisabeth
Herder Freiburg, 4. Aufl. 2012, ISBN
978-3-451-05655-0

Ihr sollt sein wie ein Fenster,
durch das Gottes Güte
in die Welt hineinleuchten kann.

Hl. Edith Stein



BEGINN EINER NEUEN WIRKLICHKEIT!

2002 begannen Sr. M. Elisabeth Brunmayr und Sr. M. Antonia Dulong mit dem Aufbau einer Missionsstation in der Pfarre St. Kizito in Kyegeza, Diözese Kiyinda-Mityana/Uganda. 2003 schloss sich Sr. M. Margit Zimmermann und 2004 Sr. M. Edith Staudinger an. Sr. Elisabeth ermöglicht Jugendlichen Schul- und Berufsausbildung und leitet das diözesane Bildungshaus in Mizigo. Sr. M. Antonia leitet den Ausbildungskonvent und das St. Tereza Home für vulnerable Kinder. 2023 zählt die Gemeinschaft in Uganda 8 einheimische Mitschwwestern, drei Novizinnen und sechs Kandidatinnen.



PROJEKTE - Ihre Spende hilft!

- Finanzierung von Ausbildungen - auch durch Patenschaften
- St. Tereza Home - für Kinder aus sehr armen Verhältnissen mit Betreuung im St. Tereza Home und Sozialarbeit in den Familien.
- „Vom Tümpel zum Brunnen“ - Brunnenbau
- Klinik St. Elizabeth - Gesundheit am Land

Hilfswerk der Marienschwestern vom Karmel

Bad Mühllacken 55, 4101 Feldkirchen/Donau
+43 7233 7215-103, hilfswerk@marienschwestern.at
Registrierungsnummer: SO 1304

Bankverbindung für absetzbare Spenden:

(bitte Name, Geburtsdatum und Adresse angeben!)

Verein Hilfswerk der Marienschwestern vom Karmel
Hypo Landesbank Linz, BLZ 54000
IBAN AT 89 5400 0001 0009 4234 - BIC OBLAAT2L

Für NICHT absetzbare Spenden

Mission der Marienschwestern vom Karmel
Hypo Landesbank Linz, BLZ 54000
IBAN AT 11 5400 0004 0009 4231 - BIC OBLAAT2L

www.mission.marienschwestern.at



ERFÜLLTES LEBEN AUS DER FREUNDSCHAFT MIT DEM LEBENDIGEN GOTT

Wir Marienschwestern vom Karmel sind ein Zweig des Karmelordens mit Provinzen in Österreich und Bayern sowie einer Missionsstation in Uganda. Die Hingabe eines Menschen legte den Grundstein für unsere Gemeinschaft: Schwester Theresia Böck feierte am 26. Februar 1861 ihre erste Profess. Seither sind etwa 800 Frauen ihrem Beispiel gefolgt. Wir versuchen, uns mit ganzer Hingabe auf unsere persönliche Berufung einzulassen – in dem Vertrauen, dass Gott uns führt und begleitet.

Die Heiligen des Karmels – allen voran Teresa von Jesus und Johannes vom Kreuz – haben die Spiritualität unserer Gemeinschaft entscheidend geprägt. Nach ihrem Vorbild bemühen wir uns um ein Leben in der Gegenwart Gottes, das das stille Verweilen bei ihm mit dem Dienst an den Menschen verbindet. Wie Maria, die Mutter des Karmels ist und deren Namen wir tragen, möchten wir mit hörendem Herzen verfügbar sein für Gottes Willen.

Die freundschaftliche Beziehung mit Jesus Christus ist der tragende Grund für unser Leben. Er ist der Weinstock, wir sind die Reben. Wenn wir aus der Verbindung mit Gott leben, werden wir zum Segen für andere.

DEM EVANGELIUM EIN GESICHT GEBEN

Gemäß unserem Sendungsauftrag möchten wir offen sein für die Nöte der Zeit. Gemeinsam mit unseren MitarbeiterInnen engagieren wir uns dort, wo Menschen uns brauchen. Durch unser Da-Sein und Mit-Gehen soll für alle Menschen, denen wir begegnen, Gottes bedingungslose Liebe und Treue spürbar werden. Unser ganzes Sein soll auf Gott als Schöpfer und Quelle des Lebens verweisen. Gemeinsam mit allen Menschen, die Gott suchen, sind wir unterwegs in dem glaubenden Wissen um Gottes liebende Gegenwart.



Curhaus Bad Kreuzen
1. Zentrum für
Traditionelle Europäische Medizin
 4362 Bad Kreuzen 106
 Tel.: +43 7266 6281
badkreuzen@marienschwestern.at
www.curhaus.at



Schulverein der Kongregation der
Marienschwestern vom Karmel
 Klein Erla 1
 4303 St. Pantaleon-Erla
 Tel. +43 7435 7464
office@fachschulenerla.ac.at
www.fachschulenerla.ac.at



Haus der Achtsamkeit
Grünau
 Fischereckstraße 23
 4645 Grünau im Almtal
 Tel.: +43 7616 8258
office@hausderachtsamkeit.com
www.hausderachtsamkeit.com



Spirituelles Gesundheitszentrum
Bad Mühlacken
 Bad Mühlacken 55
 4101 Feldkirchen an der Donau
 Tel.: +43 7233 7215
badmuehlacken@marienschwestern.at
www.curhaus.at

Künstlerische Gestaltung der Klosterkirche:

Bruder Thomas Hessler OSB, Prior, Europakloster Gut Aich,
 5340 St. Gilgen

Fotos: Marienschwestern vom Karmel

Zusammengestellt: Sr. M. Michaela Pfeiffer-Vogl

Layout: Sr. Mirjam Maria Schwaiger, Sr. M. Anna Pointinger



Mutterhaus der Marienschwestern vom Karmel

Bad Mühlacken 55

4101 Feldkirchen an der Donau

mutterhaus@marienschwestern.at

www.marienschwestern.at